

E-Busse: Hansestadt kann Flotte erheblich erweitern

Die Bundesregierung fördert den Kauf von 14 Fahrzeugen für die Lübeck-Travemünder Verkehrsgesellschaft

VON KAI DORDOWSKY

LÜBECK. Es gibt Geld vom Bund – für neue Elektrobusse. Davon profitiert die Lübeck-Travemünder Verkehrsgesellschaft (LVG), Tochtergesellschaft der Stadtwerke Lübeck Mobil. 3,12 Millionen Euro für den Kauf von 14 E-Gelenkbussen hat der Bund am 26. Februar per Urkunde zugesagt.

„Die Bundesförderung ist für uns extrem wichtig“, erklärt Bernhard Simon (CDU), Aufsichtsratsvorsitzender des städtischen Verkehrsunternehmens. Die Busflotte aus eigener Kraft auf Elektromobilität umzustellen, sei ein finanzieller Kraftakt.

Hälfte der Lübecker Bus-Flotte ist elektrifiziert

Denn ein herkömmlicher Gelenkbus kostet gut 450.000 Euro, ein elektrischer Gelenkbus fast das Doppelte. Der Bund fördere den Anteil der zusätzlichen Kosten, sagt Aufsichts-

ratschef Simon.

Die LVG, die erstmals E-Busse erhält, soll die Fahrzeuge 2027 und 2028 geliefert bekommen. 56 E-Busse sind es aktuell, in diesem Jahr kommen 30 weitere dazu. Das macht 86. Mit den 14 E-Bussen der LVG hat das Unternehmen 2028 die Hälfte der Flotte elektrifiziert.

Bis 2030 will das Verkehrsunternehmen den Anteil elektrischer betriebener Busse auf mindestens 70 Prozent erhöhen. Das sind 140 Fahrzeuge.

Schwarz-rote Bundesregierung fördert wieder

2024 stellte die damalige Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP überraschend die finanzielle Unterstützung ein. Lübeck kaufte trotzdem weiter E-Busse, die in diesem Jahr ausgeliefert werden.

Die schwarz-rote Bundesregierung hat die Förderung wieder aufgenommen. Vor kurzem hat Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder (CDU) auf der

Fachkonferenz „klimafreundliche Busse“ in Berlin Förderkunden an Verkehrsunternehmen aus ganz Deutschland übergeben. 151 Unternehmen erhalten insgesamt 417 Millionen Euro. Gefördert wird damit die Beschaffung von 1887 neuen Elektrobussen, darunter die 14 der LVG in Travemünde.

„Mehr als 2200 durch uns geförderte Elektrobusse sind bereits im Einsatz“, sagte Schnieder auf der Fachkonferenz, „dadurch werden insgesamt mehr als 130 000 Tonnen an CO₂ im Vergleich zu Dieselnissen eingespart.“

2011 setzten die Stadtwerke Lübeck die ersten Hybridbusse ein, die mit Diesel und Strom fahren. 2017 kaufte das Verkehrsunternehmen die ersten reinen E-Busse. Egal, ob der Bund Geld dazu gibt oder nicht, Stadtwerke Lübeck Mobil hält am Ziel von 70 Prozent E-Bussen fest. Die Investitionsmittel seien in der mittelfristigen Finanzplanung abgesichert, sagt der Aufsichtsratsvorsitzende Bernhard Simon.

SONNABEND, 18. APRIL 2026

Brasilianisches Flair am alten Güterbahnhof

Hotel-Geheimnis an der „Neuen Meile“ ist gelüftet – Innovatives „Rioca“ zieht nach Lübeck.

LÜBECK. Lange wurde gemunkelt, nun ist die Katze aus dem Sack: Das Geheimnis um das geplante Hotelprojekt in der „Neuen Meile“ ist gelüftet. An der Spitze der ehemaligen Güterverladehalle unweit der Meierbrücke wird ein „Rioca – The Brazilian Design Hotel“ einziehen. Damit bekommt die Hansestadt nicht nur ein neues Übernachtungsangebot, sondern ein völlig neuartiges, südamerikanisch inspiriertes Konzept.

Das Rioca bricht mit den Konventionen klassischer Business-Hotels. Es soll „echte Lebensfreude, Farbe und das brasilianische Alegria-Gefühl in den Norden“ bringen. „Inspiriert vom brasilianischen Lebensstil schaffen wir Orte, die weit über klassische Hotellerie hinausgehen“, verspricht Amos Engelhardt, Gründer und Geschäftsführer der i Live Group, gegenüber den LN.

ANGEBOT FÜR KURZZEIT- UND LANGZEITGÄSTE

Geplant ist ein fünfgeschossiges Apartmenthotel mit 152 Zimmern, 294 Betten und Gastronomie im Erdgeschoss. Das Neuartige: Die Apartments und Gemeinschaftsflächen richten sich sowohl an Kurzzeit- als auch an Langzeitgäste. Ziel ist laut Engelhardt „eine besondere Aufenthaltsqualität mit einem starken

Identitäts- und Erlebnisfaktor“.

Einziges Manko für Ungeduldige: Da die Marktsituation aktuell herausfordernd ist, sucht das Unternehmen noch nach einem Endinvestor. Verbindliche Termine für den Baubeginn oder die Eröffnung gibt es daher bisher nicht, obwohl die Baugenehmigung bereits vorliegt.

Bisher gibt es von der Hotel-Gruppe nur Standorte südlich des Mains. „Wir haben nun Lübeck gewählt, da die Stadt eine hohe Lebensqualität mit wirtschaftlicher Dynamik und touristischer Attraktivität verbindet“, erklärt Projektleiterin Carolin Hauke.

Man sehe hier eine wachsende Nachfrage nach genau diesen flexiblen Wohn- und Übernachtungskonzepten. Dass dieses brasilianische Lebensgefühl funktioniert, zeigt der Blick auf das Unternehmen hinter Rioca. Die i Live Group mit Hauptsitz in Aalen betreibt bereits rund 8175 Apartments; weitere 2177 Einheiten sind in Planung oder im Bau.

GRUPPE BAUT AUCH STUDENTENWOHNHEIM

Auch in der Hansestadt bleibt es nicht bei dem Hotel: Direkt am Güterbahnhof 22, inmitten des neuen Quartiers „Neue Meile“, will die Gruppe noch in diesem Sommer den Baustart für ein Stu-



So soll das „Rioca – The Brazilian Design Hotel“ in Lübeck aussehen. visualisierung: i Live Group GmbH

dentatenwohnheim mit 334 Mikroapartments für Studierende und Pendler feiern.

Die „Neue Meile“ ist Teil des acht Hektar großen Geländes des ehemaligen Güterbahnhofs, auf dem vor vier Jahren die Erschließungsarbeiten begonnen haben. Das Areal soll historische Industriekultur mit moderner Stadtentwicklung verbinden. Im Süden entlang der Schützenstraße entstehen insgesamt 330 Wohneinheiten und ein Park. Im Norden, nahe der Bahnschienen, wächst nun das urbane Quartier mit dem

neuen Rioca-Hotel, Gewerbe, Mikroapartments und einer Kita heran.

Entwickelt wird das Gebiet bereits seit dem Jahr 2017 von der Hamburger Wohnkompanie Nord. Deren Vision fasst den Wandel zusammen: „Mit der Neuen Meile Lübeck wandelt sich ein ehemaliges Industrieareal zu einem zukunftsorientierten Stadtquartier.“ Wohnen, Arbeiten und Freizeit sollen hier nahe dem Hauptbahnhof ganz selbstverständlich zusammenfinden.

MHO

Keine Züge zwischen Lübeck und Neustadt

Arbeiten an der
Strecke: Ausfälle von
Freitag bis Dienstag –
So regelt die DB den
Ersatzverkehr

Von Bend Strebel

Neustadt. Bahnreisende aufgepasst: Von Freitag, 8. Mai, bis Dienstag, 12. Mai, fahren auf der Linie RB85 zwischen Lübeck Hauptbahnhof und Neustadt keine Züge. Grund dafür sind nach Angaben einer Bahnsprecherin Instandhaltungsarbeiten an der Strecke.

Betroffen sind die Haltestellen Lübeck Hbf, Bad Schwartau, Timmendorfer Strand, Scharbeutz, Haffkrug, Sierksdorf und Neustadt (Holst). Die Sperrung wird am Freitag um 13 Uhr beginnen und soll am Dienstag voraussichtlich um 12 Uhr enden.

Ersatzverkehr: Mehrere Alternativen per Bus

Ein Ersatzverkehr mit Bussen ist für den Zeitraum eingerichtet. Laut Bahn gibt es für Passagiere, die den Service nutzen wollen, drei Alternativen: Zum einen fahren Direktbusse zwischen Lübeck und Neustadt. Dieser halten, so die Bahn, „teilweise“ auch am Hansa-Park in Sierksdorf, der gerade am Wochenende ein beliebtes Ausflugsziel für Familien ist.

Zum anderen wird ein weiterer Ersatzbus alle Zwischenhalte auf der Strecke ansteuern. Ein dritter Ersatzverkehr fährt zwischen Lübeck Hauptbahnhof und Scharbeutz. Laut Angaben der DB sind die Änderungen bereits in den Fahrplänen einsehbar.

Bahnstrecke Lübeck-Hamburg zwei Wochen gesperrt

Das Netzwerk Europäischer Eisenbahnen (NEE) e.V. „Die Güterbahnen“ legt Beschwerde bei der Bundesnetzagentur ein. Es geht um die Strecke Lübeck-Hamburg: „Statt einer bisher vorgesehenen Teilsperrung soll im Oktober nun eine Vollsperrung der Strecke erfolgen, was den Lübecker Hafen faktisch vom kontinentalen Schienenverkehr abschneiden würde“, so der Verein. Das habe schwere Konsequenzen. Mehrere Unternehmen haben Beschwerde bei der Bundesnetzagentur eingelegt.

Die weitere Mitteilung des Vereins im Wortlaut:

(„)Am Lübecker Hafen werden Waren von und nach Finnland verladen, ebenso wie Fracht in Richtung Süd- und Osteuropa. Auch regionale Player rund um Lübeck wären betroffen, wenn die Hauptader in dieser Weise gekappt wird. Unser Verband vertritt über 130 Mitglieder, darunter viele Unternehmen aus dem Schienengüterverkehr, die von Sperrungen der DB InfraGO ganz massiv betroffen sind. Wir vertreten dabei explizit jene Unternehmen, die nicht zum Konzern der Deutschen Bahn gehören und inzwischen einen Marktanteil von 60 Prozent halten.

Unsere Mitglieder erhielten die – verspätete – Information durch die DB InfraGO, dass die Bahnstrecke Hamburg–Lübeck im Zeitraum vom 3. Oktober 2026 bis 19. Oktober 2026 vollständig gesperrt werden soll. Grund seien vorbereitende Arbeiten für den Bau eines dritten Gleises zwischen Hamburg und Bad Oldesloe. Der Ausbau ist an sich zu begrüßen, aber: Bisher war lediglich eine eingleisige Sperrung mit reduzierter Kapazität vorgesehen, nun soll plötzlich voll gesperrt werden. Nur ein knappes halbes Jahr im Voraus ist eine solche Information deutlich und formal zu spät bei den Eisenbahnverkehrsunternehmen. Die InfraGO ist verpflichtet, bei geplanten Sperrungen mindestens sechs Monate im Voraus zu informieren. Zudem haben die Unternehmen bereits lange zuvor mit ihren Kunden Verträge abgeschlossen. Im Schienengüterverkehr gibt es keinen Schienenersatzverkehr, Umleitungen gibt es praktisch keine geeigneten, ein Umleiterkonzept, das die InfraGO vorlegen müsste, fehlt gänzlich: Alternative Umleitungsstrecken, etwa über Lüneburg – Büchen – Lübeck, sind aufgrund von Engpässen bei der Infrastruktur nur sehr begrenzt geeignet: Eingleisige Abschnitte sowie fehlende Elektrifizierungen machen die Strecke zu einer ungeeigneten Alternative. Wirtschaftlich sind solche Wege für die Unternehmen kaum darstellbar. Es droht, dass Verkehre stattdessen auf die Lastwagen verladen werden und für die Schiene verloren gehen. Nicht einmal der Weg über Hamburg-Eidelstedt oder Pinneberg, wo die Züge ohnehin bereits aufwendig Kopf machen müssten, ist möglich, da auch die Strecke über Hamburg Berliner Tor nicht befahrbar sein wird.

Mehrere Eisenbahnverkehrsunternehmen haben aufgrund der kurzfristigen und aus ihrer Sicht unzureichend kommunizierten Planung Beschwerde bei der Bundesnetzagentur eingereicht (Az. BK10-26-0164_Z). Wir kritisieren mangelnde Transparenz, vor allem zu den Gründen der Planänderung, sowie unzureichende Konsultationen seitens der DB InfraGO. („)



„Bisher war lediglich eine eingleisige Sperrung mit reduzierter Kapazität vorgesehen, nun soll plötzlich voll gesperrt werden“, meint das Netzwerk Europäischer Eisenbahnen (NEE) e.V. „Die Güterbahnen“. Foto: Archiv/HN

NEE/red. 07.05.2026



'Pünktlich' zum 175-jährigen Geburtstag der Eisenbahn in Lübeck (die ersten Züge rollten hier am 15.10.1851) soll die Eisenbahnstrecke Lübeck-Hamburg nach derzeitiger Planung vom 3. bis zum 19. Oktober 2026 wegen Bauarbeiten VOLLSTÄNDIG gesperrt werden !!!!!!! Gegen diese Total-Sperrung haben mehrere Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) bei der Bundesnetzagentur Beschwerde eingelegt. Auf dem unteren der obigen Bilder fährt der KV-Güterzug von einem der von dieser Sperrung betroffenen EVU's mit BRL-Ellok 185 501 am 29.3.2026 (SO) durch den zur Bahnlinie Lübeck-Hamburg gehörenden Haltepkt. Lübeck-Moisling hindurch. Foto: Rolf Brehmer.



Intensiver und dichter Güterzugverkehr in Lübeck und auf der von hier nach Hamburg führenden Bahnlinie: nach Hambg.
Oben fährt ein von gleich zwei BRLL-Elektrolokomotiven geführter KV-Zug auf seiner Fahrt v. Skandinavienkai in Lübeck-Travemünde her auf die Strecke Lübeck-Hamburg hinaus u. dabei am 21.3.2026 (SA) auch am Lübecker Hgbf entlang. Bei der vorderen Lok handelt es sich um BRLL-Masch. 185 593. Umgekehrt erreicht auf dem unteren Bild von der Hamburger Strecke her am 7.3.2026 (SA) ein mit Baustoff-Schüttgut be=ladener Güterzug Lübeck und durchrollt hier den Stadtteil St. Lorenz Süd. Den genannten Zug befördert die Zweikraft-Lok 159 103 der Firma Captrain, die sich für diese Zugbe=förderung mit ihrem Elektro-Antrieb als Ellok bewegt.

Fotos: Rolf Brehmer.



Auf dem oberen der obigen Bilder ist am 7.9.2025 (SO) BRLL-Ellok 185 401 mit einem KV Zug zum Skandinavienkai nach Lüb. Travemünde von Hamburg her auf der Strecke Hamburg-Lübeck unterwegs und durchfährt hier mit diesem Zug den Haltepkt. Lübeck-Moisling. Durch den hindurch rollt am 22.3.2026 (SO) in Gegenrichtung auch die Zweikraft-Lok 159 245 der Firma BELOG mit einem aus GATX Hochbord Güterwagen bestehenden Zug. Auch diese Zweikraft-Lok bewegt ihren Zug mit Elektro-Antrieb als Ellok.

Fotos: Rolf Brehmer.

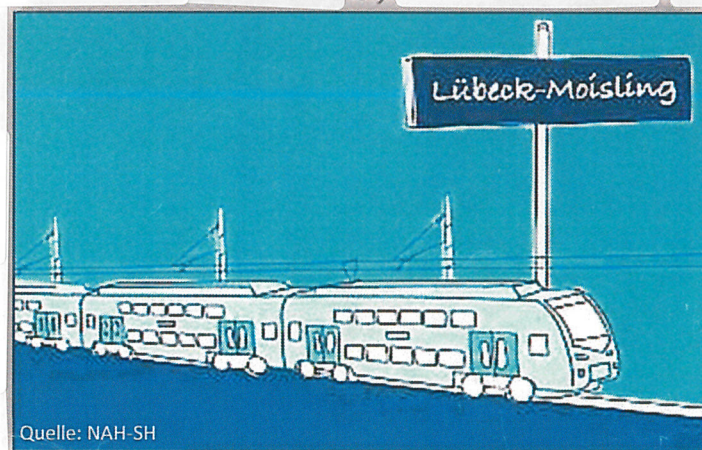
Und noch einmal d.
(vor allem für den
hier starken Güter-
und Frachtzugverk.)
zur zeitweisen
Total-Sperrung
vorgesehene Bahn-
linie Hamburg-
Lübeck im Bereich
ihres noch jungen
Haltepunktes Lüb-
Moisling. Oben mit
einem Containerzug
der Sped. Bode von
Stockholm nach Lüb-
Siems. am 30.8.2025
(MI). Den betraf an
diesem Tag schon
eine Umleitung: Er
fuhr von Neumünster
nach Lübeck abwei-
chend über Bad Sege-
berg u. Bad Oldesloe
und führte deshalb
die DB-Cargo-Ellok,
die ihn bis Neumün-
ster gebracht hatte,
am Zugschluss abge-
bügelt als Wagen mit.
Dabei handelte es
sich um DB-Cargo-Lok
185 326 in besonde-
rer Außengestaltg.
Von Neumünster nach
Lübeck-Travemünde
brachte diesen Zug
in Umleitungsfahrt
eine DB-Cargo-Diesel-
lok d. Baur. 232/233.
Auf dem mittleren
Bild durchfährt den
o.a.Hp auf d.Strecke
Lüb.-Hmb Zweikraft
Lok 2019 323 d.Fa.
ELP am 25.1.2026 (SO)
mit einem Kesselwg.-
Zug Ri.Hamb. Die zum
Typ Stadler Euro Dual
gehörende o.a.Lok ist
z.Zt.f.d. Firma RPB
(Siegburg) im Einsatz
u.zog d.abgebildeten
Zug auch mit Elektro-
Antrieb als Ellok v.
Lübeck Ri.Hmb. Unten
ist an fast gleicher
Stelle BRLL-Ellok
189 910 zu sehen, wie
sie am 6.3.2026 (FR)
mit einem KV-Zug Ri.
Hambg.durch den Hp.
Lübeck-Moisling
fährt.

Fotos:
Rolf
Brehmer.





Bahnhof Lübeck-Moisling am 30.12.2023 Foto: Andrea Hammer
(kurze Zeit nach seiner Inbetriebnahme u.
Eröffnung)



Quelle: NAH-SH